

Pressemitteilung (10.12.2019)

## Mehr Erbschaften, weniger Erbschaftssteuern

**Erbschaften sind in den letzten 25 Jahren immer bedeutender geworden. Die 20. Ausgabe der Zeitschrift Social Change in Switzerland zeigt, dass heute die Hälfte des Vermögens der Schweizerinnen und Schweizer aus Erbschaften stammt. Gleichzeitig wurde die Steuerlast auf Erbschaften deutlich reduziert.**

Marius Brühlhart untersucht, wie sich die Erbschaften in der Schweiz seit 1911 entwickelt haben. Er zeigt, dass seit 1990 das Volumen der Erbschaften und Schenkungen rasant steigt. 2020 dürfte es 95 Milliarden Franken erreichen und hätte sich damit in 30 Jahren verdreifacht. Erbschaften machen auch einen wachsenden Anteil des Vermögens aus. In der Schweiz wird nur jeder zweite Vermögensfranken selber verdient – die andere Hälfte wird geerbt.

Gleichzeitig wird das wachsende Erbschaftsvolumen immer schwächer besteuert. Wurde ein vererbter Franken 1990 noch mit 4.1% besteuert, beträgt der Steuersatz auf Erbschaften heute im Schnitt nur mehr 1.4%. Zugleich fallen Erbschaften später an. Fast 60% aller Erbschaften gehen an über 60-jährige Erbinnen und Erben. Nicht nur die Erbschaften und Vermögen sind gewachsen, auch die Ungleichheit in der Vermögensverteilung hat sich verstärkt. Das reichste 1% der Steuerzahlenden besitzt heute in der Schweiz über 40% aller Privatvermögen.

Steuern auf Erbschaften scheinen effizienter und gerechter als Steuern auf selbst verdiente Einkommen. Dennoch haben viele Kantone die Erbschaftssteuern mit dem Argument des Steuerwettbewerbs gesenkt. Ursache war die Befürchtung, begüterte Steuerzahlende an andere Kantone zu verlieren. Marius Brühlhart zeigt, dass die Steuersenkungen zu keinen nennenswerten Umzügen führten. Im Gegensatz zu Einkommenssteuern scheinen Erbschaftssteuern so gut wie keinen Einfluss auf die Wohnortwahl von vermögenden Personen zu haben. Die Senkung der Erbschaftssteuern war folglich ein klares Verlustgeschäft für die Kantone.

>> Marius Brühlhart (2019), Erbschaften in der Schweiz: Entwicklung seit 1911 und Bedeutung für die Steuern. *Social Change in Switzerland* Nr. 20, [www.socialchangeswitzerland.ch](http://www.socialchangeswitzerland.ch)

**Kontakt:** Prof. Marius Brühlhart, Universität Lausanne, 021 692 34 71, [Marius.Brulhart@unil.ch](mailto:Marius.Brulhart@unil.ch)

Social Change in Switzerland N°20